

Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor

VDZI bleibt am Ball	Erfolg am Markt	Dentallegierungen	Mehr Effizienz & Flexibilität
Walter Winkler, VDZI-Generalsekretär, im Interview zur jüngsten Anhörung im Ausschuss für Gesundheit und Soziale Sicherung.	Wie man trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten ein Dentallabor erfolgreich kunden- und marktorientiert organisieren bzw. führen kann.	Dr. Jürgen Lindigkeit stellt Vor- und Nachteile einzelner Verarbeitungsformen sowie wichtige Auswahlkriterien von Dentallegierungen vor.	Jörg Haselbauer über Sironas Internetportal infiniDent, welches das inLab-System für computergestützte Zahnrestauration ergänzt.
ZT Politik_4	ZT Wirtschaft_10	ZT Ausbildung_13	ZT Technik_15

ANZEIGE

AUSGEZEICHNET...

AUSGEZEICHNET...



... ENIGMA SYSTEM

2 FÜR 1-AKTION!
 Unser Kennenlernangebot:
1 X bestellen
2 X erhalten



schottlander

Schottlander GmbH
 Garlenshase 4
 59348 Lüdinghausen
 Tel: 0 25 91/94 78 62
 Fax: 0 25 91/94 78 63
 E-Mail: service@schottlander.de

Konnte der VDZI die Abgeordneten im Bundestag überzeugen? **Bemühungen in Berlin gingen weiter**

Anhörung im Ausschuss für Gesundheit und Soziale Sicherung: VDZI legte Probleme mit dem neuen Festzuschuss-System offen/Kassen- und KZBV-Vertreter flüchteten in Schönfärbereien

(kh) – Nachdem der VDZI bereits Gespräche mit Staatssekretär Dr. Klaus Theo Schröder, mit Fraktionsmitgliedern im Bundestag sowie Kassenvertretern im Gesundheitsministerium geführt hat, gehen die Bemühungen um eine Verbesserung der Situation für die Labore in Berlin weiter. Aktuelles Beispiel: Die Anhörung im Ausschuss für Gesundheit und Soziale Sicherung des Bundestages Mitte März. Was hier den Abgeordneten sowie Vertretern von KZVB, Kassen und Zahnärzteschaft noch einmal eindringlich vor Augen geführt wurde, ist für die Dentallabore schon längst Wirklichkeit. Die Rede ist von den aktuellen Problemen des Festzuschuss-Systems, von Versorgungseinbrüchen und Existenzrisiken. In einer zur Anhörung eingereichten Stellungnahme hat der VDZI u.a. auf einen Rückgang der Behandlungsfälle von rund 50 % hingewiesen und die zu Grunde liegenden Umsetzungsprobleme wie die uneinheitliche Bezuschussungs- und Abrechnungspraxis bemängelt. Die Auswirkungen auf die Betriebe sind bekannt: Auftrags- einbruch, Liquiditätsschwä-

che, Entlassungen. Doch ob der Versuch des VDZI gelingt, die anwesenden Beteiligten für die Probleme zu sensibilisieren und zum Handeln zu bringen, ist fraglich. So hätte die KZBV gegenüber den Abgeordneten den Versorgungseinbruch als vorübergehende, kleine „Delle“ bezeichnet, erklärt Winkler gegenüber der ZT. Auch die Kassen hätten Umsetzungsprobleme mit Schönfärbereien verleugnet. Doch die Lage ist ernst genug. Das neue System kann nur dann zum schnellen Erfolg geführt werden, wenn dessen Schwachstellen aufgedeckt und schnell beseitigt werden. Daher steht auch nicht das Festzuschuss-System für den VDZI zur Disposition, sondern seine Mängel. Folgerichtig ist dabei auch, wenn der VDZI die Rücknahme der Absenkung der Höchstpreise um 5 % aus dem Jahr 2003 fordert. Wenn fast 1.000 Betriebe damals eine noch laufende Verfassungsbeschwerde unterstützt haben, ist dies eine konsistente Politik. Doch damit nicht genug. In der Fachberichterstattung und in den Gesprächen rund um das Festzuschuss-System

untergegangen sind in den letzten Wochen die offenkundigen Fehler selbst. Der VDZI greift auch dieses Thema in seiner Stellungnahme auf und macht darauf aufmerksam, dass im neuen System eine Vielzahl von möglichen Lückengebissituationen (268 Mio.!) auf nur drei Befundklassen reduziert wurde, was unterschiedliche Auswirkungen wie z. B. eine grobe Standardisierung der statistisch ermittelten Kosten und damit die „Abkehr von den im Einzelfall tatsächlichen Leistungen und Kosten“ und demzufolge höhere Zuzahlungen der Patienten zur Folge hätte. Ein weiteres Beispiel für einen Systemfehler: Die Versorgung mit der Teleskopkrone. Der Zuschuss zu dieser Verbindungsvorrichtung nur noch im eingeschränkten Fall führt zur weitgehenden finanziellen Ausgrenzung einer sehr wirtschaftlichen und langlebigen Versorgungsform aus der GKV. Das Versorgungsniveau, so das Fazit des VDZI, wird sich für weite Teile der Bevölkerung damit verschlechtern. Trotz der Schwierigkeiten und offensichtlichen Problemverdrängung bei Kassen und KZBV gibt sich der VDZI optimistisch: „Wir sind uns sicher, dass das Ministerium und die Krankenkassen an diesem Thema nicht vorbei kommen und in den nächsten Wochen der Prüfung selbst aktiv werden“, erklärt Winkler. Weitere Gespräche zur Verbesserung des Systems wurden bereits vereinbart.

- Umsatz**
- Rückgang von 52,4 % im Jahresvergleich Januar 2005 zu Januar 2004
 - Rückgang um 48,9 % im Jahresvergleich Februar 2005 zu Februar 2004

- Heil- und Kostenplan**
- Der Rücklauf genehmigter Heil- und Kostenpläne durch die Kassen liegt bei 34,2 %

- Mitarbeiter-Situation**
- erfolgte Maßnahmen:
 - 23,6 % der Mitarbeiter arbeiten Kurzarbeit

- 8,5 % der Mitarbeiter wurden gekündigt
 - 12,6 % sind von anderen personalpolitischen Maßnahmen betroffen
- geplante Maßnahmen:
- 82,9 % der Betriebe planen weitere arbeitsrechtliche Maßnahmen
 - 27,3 % der Betriebe geben weitere Kurzarbeit an
 - 51,7 % der Betriebe planen weitere Entlassungen
 - 25,7 % der Betriebe kündigen weitere arbeitsrechtliche Maßnahmen an

Auszug aus den Ergebnissen der VDZI-Umfrage (Stichprobe mit 1.527 zahntechnischen Betrieben, Stand: 9.3.2005), die den Abgeordneten im Ausschuss vorgelegt wurde. (Datenquelle: VDZI)

ZT Politik_4

Rund 1.500 Aussteller zeigen neueste Innovationen der Dentalindustrie **„IDS 2005 – da muss ich hin!“**

Vom 12. bis 16. April 2005 findet in Köln die 31. Internationale Dental-Schau statt

Nur noch wenige Tage, dann öffnet in Köln die Internationale Dental-Schau (IDS) ihre Pforten. Zum mittlerweile 31. Mal werden erneut Fachbesucher aus aller Welt – darunter Zahntechniker, Zahnärzte und Dentalfachhändler aus Deutschland sowie rund 135 weiteren Ländern – die IDS besuchen und sie zu dem internationalen Branchentreff machen. So bietet sich dem Publikum vom 12. bis 16. April die weltweit einmalige Chance, sich bei mehr als 1.550 Ausstellern aus 50 Ländern über die gesamte Bandbreite der innovativsten dentalen Produkte und Dienstleistungen zu informieren. Die dentale Leitmesse wird alle zwei Jahre vom Verband der Deutschen Dental-Industrie (VDDI) veranstaltet. ZT Zahntechnik Zeitung sprach mit VDDI-Geschäftsführer Dr. Markus Heibach.

Sicht die wichtigsten Gründe für Zahntechniker aus Deutschland, auch in diesem Jahr wieder die IDS zu besuchen?

Die IDS ist stets eine einzigartige Kommunikationsbörse sowie ein Forum der Fortbildung für Zahntechniker direkt vor der eigenen Haustür. Auf der IDS gibt es Zahntechnik zum Anfassen, die großen Meister der Zunft präsentieren in Live-Demonstrationen Kniffe und Tipps im Umgang mit Produkten, Materialien und Verfahren. Aus eigener Anschauung und in direktem Kontakt mit Fachkollegen können sich Zahntechniker anregen lassen, Meinungen austauschen und im Gespräch mit Entwicklern und Anwendern Fragen stellen und diskutieren. Wer sich auf dem Laufenden halten, Produkte in die Hand nehmen, konkret vergleichen und fundiert entscheiden will,



der sieht sich auf der kommenden IDS um.

ZT Mit welchen fachlichen Highlights wartet die Dental-Schau denn dieses Mal auf?
 Das fachliche Angebot lässt keine Wünsche offen, denn die Industrie hat eine Vielzahl von Systemlösungen entwickelt, deren Komponenten ideal aufeinander abgestimmt sind und so das Zusammenspiel zwischen zahnärztlicher und zahntechnischer Kunst optimieren.

ZT Service_21

